

Luises Reha-Kur in Kreischa

Susanne Adolphi

Unsere Tochter Luise wurde mit der Deletion 22q11 geboren, und das Schlimmste daran war ihr Herzfehler (unterbrochener Aortenbogen), an dem sie an ihrem 6. Lebenstag fast gestorben wäre. Sie konnte aber gerade noch wiederbelebt und am 12. Tag im Herz-zentrum in Leipzig operiert werden. Sobald sie wieder ins Krankenhaus nach Dresden verlegt werden konnte, wurde sie vom SPZ betreut.

Sie hat von Anfang an Physiotherapie nach Bobath bekommen. Dieses Konzept überzeugte uns, und da ich bisher mit Luise zu Hause war, konnte ich auch selbst viel mit ihr üben (meist ganz nebenbei beim Spielen). Trotzdem kann man natürlich keine Wunder bewirken, und leider ist es nun so, dass Luise zu ihrem 2. Geburtstag immer noch nicht einmal frei sitzen und nur schlecht greifen kann.

Über die Elterngruppe im SPZ hörte ich von der Reha-Klinik in Kreischa, wo ein Mädchen in Luises Alter (sie hatte Säuglings-Epilepsie) gute Fortschritte gemacht hatte. Unser Kurantrag wurde von der Krankenkasse an die BfA weitergeleitet und dort nach ca. einem Monat bestätigt. Nach weiteren Wochen erhielten wir dann recht kurzfristig (10 Tage vor Beginn) die Einladung in die Klinik.



Reha-Klinik in Kreischa

Die Reha-Klinik für Kinder und Jugendliche liegt sehr schön auf einem Hügel frei in der Landschaft. Das Kinderhaus für Kinder bis ca. 7 Jahre liegt etwas getrennt von den übrigen Stationen, die Kinder wohnen in großzügigen Zimmern gemeinsam mit Mutter / Vater und evt. Geschwistern. Alle Therapien finden im Gebäudekomplex statt.

Die Klinik führt vor allem eigentliche Reha-Kuren durch, also Therapien nach Unfällen (z.B. Fenstersturz), Operationen (Hüft-OP) oder schweren akuten Erkrankungen (Krebs, Hirnentzündung). Aber auch Kinder mit Teilleistungsstörungen, Haltungsfehlern und Entwicklungsstörungen waren da, z.B. Frühgeborene mit Spastik.

Für jedes Kind wird nach der Aufnahmeuntersuchung ein individueller Therapieplan aufgestellt. Bei uns lagen die Schwerpunkte auf Physiotherapie und Logopädie nach Castillo-Morales. Außerdem bekam Luise Ergotherapie, Schwimmen und Musiktherapie sowie

psychologische Begleitung und Diätberatung. Der Therapieplan war dann ziemlich vollgestopft, jeden Tag 3 bis 4 Therapien zu je 45 Minuten. Essens- und Schlafenszeiten wurden dabei meistens gut berücksichtigt. Es wurde auch versucht, den kleinen Kindern konstante Therapeuten zuzuordnen, was bei uns leider nur bei Logopädie und Ergotherapie gelang.

Die Kur war also keine Erholung sondern eher eine Art Trainingslager, sehr intensiv, in der Hoffnung der Entwicklung vielleicht einen Schubs zu geben.

Die Physiotherapie orientierte sich nicht so streng wie gewohnt am Bobath-Konzept, es gab eher viele Erlebnis- und Spielangebote, Schaukeln, Rutschen, in einen Sack boxen, Murelbahn... Manchmal war der Unterschied zur Ergotherapie gar nicht groß, da Luise ja feinmotorisch noch nicht viel kann. Da wurde dann auch geschaukelt, mit Creme oder weicher Knete gematscht, in Bohnen gebadet, in Seifenwasser geplanscht... Außerdem wurden verschiedene Spielhaltungen, Lagerungsmöglichkeiten und Hilfsmittel ausprobiert. Dabei ergab sich, dass der vom SPZ schon vorgeschlagene Stehständer jetzt wirklich gut für Luise ist, sie kam gut damit zurecht und freute sich richtig darauf. So konnten wir uns dann also auch einen für zu Hause verordnen lassen. Bei der Logopädie war ich vor allem erstaunt, wie gut Luise mitmachte und tatsächlich meistens den Mund für all die kalten Löffel, rauen Tupfer, Massagegeräte und Kausäckchen aufsperrte. Es sollte vor al-

lem die Zunge aktiviert und zu vielfältigen, auch seitlichen Bewegungen geführt werden. Einen Teil der Übungen sollen wir zu Hause weiterführen. Außerdem haben wir auch Pusten geübt in allen Variationen, aber selbst mit Nase-Zuhalten hat es leider noch nicht geklappt.

Den Kontakt zu anderen Kindern fanden wir vor allem in der Freizeit. Das beste aller Angebote war das tägliche freie Schwimmen, das hat Luise sehr genossen und ist aus unserer Sicht allein schon ein großer Pluspunkt für diese Kur. Die Spielplätze waren leider eher etwas dürftig, aber die Kinder vertrugen sich auch in dem kleinen Sandkasten, und Luise fand die Rutschen wunderbar. Für das gut ausgestattete Spielzimmer war das Wetter ja viel zu schön. Außerdem gab es neben der Klinik noch Reste eines Streichelzoos, der leider all die Ponys, Ziegen und Schafe schon eingebüßt hatte und nur noch Pfauen, Hängebauschweine, Zwerghasen und Meer-schweinchen enthielt. Diese Tiere waren trotzdem für viele Kinder sehr sehr wichtig, und auch wir haben hunderte Grashalme durch das Gitter der Kaninchenboxen geschoben, manchmal durfte Luise auch mal kurz an den Hasenohren ziehen., sehr zärtlich ist sie ja leider noch nicht.

Die Aufgabe der Eltern bei der Kur war vor allem, dafür zu sorgen, dass die Kinder pünktlich zu allen Therapien erschienen. Schon bei der Begrüßung wurde uns klar gemacht, dass dies kei-

ne Mutter-Kind-Kur sei, sondern eine Reha-Maßnahme, die möglichst gute Erfolge erzielen sollte. Trotzdem gab es auch gute Angebote für die Eltern, thematische Gesprächsrunden, Yoga, Töpfern, Seidenmalen usw. Das wichtigste war aber natürlich der Kontakt untereinander, wir erzählten uns die meist ungewöhnlichen Geschichten unserer Kinder und bestärkten uns gegenseitig auf unserem Weg. Und wie schön war es, wenn die anderen Eltern bemerkten, dass die Kleine ja richtig aufgeblüht wäre und ihr Köpfchen schon viel besser hielte.

Am Ende muss ich sagen, dass die 4 Wochen „Trainingslager“ zwar keine deutlichen motorischen Fortschritte

gebracht haben, aber wir sind die Sonde wieder los, wir haben 4 Wochen in schöner Landschaft und gut umsorgt verlebt, wir haben gesehen, wie Luise mit fremden Therapeuten und vielen fremden Kindern schon gut zurechtkommt, und wir haben viele neue Anregungen und Spiel-Ideen für den Alltag mit ihr.

So konnten sich zwar nicht alle Hoffnungen erfüllen, Luise braucht eben für jeden Schritt so sehr viel Zeit, aber doch waren wir froh über die Kur und wollen wahrscheinlich nächstes Jahr noch einmal hinfahren, bevor Luise in den Kindergarten kommt.

(www.klinik-bavaria.de/kinderklinik)